

5. Sitzung des BürgerInnen-Beirats

18.11.2019, 18.30 bis 20.30 Uhr

Eventlocation Wilhelm 5, Wilhelmstraße 5, 38100

Braunschweig



Ergebnisprotokoll

Tagesordnung

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde
2. Überblick: Aktivitäten in den Handlungsfeldern des Masterplans 100 % Klimaschutz
3. SolarDachAtlas für den Großraum Braunschweig
 - a. Vorstellung SolarDachAtlas
 - b. Planung: Aktualisierung und Bewerbung
 - c. Ergebnisse Diskussionsphase
4. Ausblick

Anhang

A Präsentation zum 5. BürgerInnen-Beirat

B Foto-Dokumentation zu den Ergebnissen von TOP 3

Moderation Lisa Krüger, Regionalverband

Protokoll Patrick Nestler, Regionalverband

1. Begrüßung und Vorstellungsrunde

- Frau Krüger begrüßt die Anwesenden und stellt den geplanten Ablauf der Sitzung vor.
- Es wird eine kurze Vorstellungsrunde inkl. der Nennung von aktuellen Berührungspunkte zum Thema Klimaschutz durchgeführt.

2. Überblick: Aktivitäten in den Handlungsfeldern des Masterplans 100 % Klimaschutz

- Frau Krüger gibt einen Überblick über den Umsetzungsfortschritt des Masterplanprozesses und stellt schlaglichtartig Aktivitäten in den einzelnen Handlungsfeldern vor (siehe Anhang A).

- Die Vertreterin und der Vertreter des BürgerInnen-Beirates im Masterplan-Beirat berichten über die letzte Sitzung des Masterplan-Beirates. Positiv wird der Beitrag der Salzgitter AG zur Reduktion der CO₂-Emissionen in der Stahlproduktion sowie der Ansatz zur stärkeren Einbindung des Masterplan-Beirates in den Umsetzungsprozess des Masterplans erwähnt.

3. SolarDachAtlas

a. Vorstellung SolarDachAtlas

- Herr Nestler stellt den vom Regionalverband eingerichteten und betriebenen SolarDachAtlas (Atlas) für den Großraum vor (siehe Anhang B).
- Er ist für Hauseigentümer und -eigentümerinnen in den fünf Landkreisen und drei kreisfreien Städten nutzbar. Bereits bestehende weitere Solardachatlanten (z.B. der Stadt Braunschweig) wurden darin integriert.
- Der Atlas ist ein kostenfreies Erstinformationsinstrument. Er ermöglicht eine schnelle und einfache Einschätzung von Kosten und Nutzen einer Solaranlage auf dem eigenen Haus (über die Funktion „Anlage konfigurieren“) und befördert so den Ausbau der Solarenergienutzung.

Diskussion zum Vortrag:

- Nachfrage: Wurde das Gesamtenergiepotenzial der Solarenergie für den Großraum bereits einmal erhoben?
Antwort: Ja, das Gesamtenergiepotenzial wurde im Rahmen der Masterplan-Erstellung ermittelt und bildete u.a. auch die Basis für die im Rahmen des Bürgergutachtens durchgeführten Planspiele. Das (theoretische) Gesamtpotenzial für Photovoltaik beträgt 19.000 GWh/a, wovon im Jahr 2015 lediglich 1 % ausgeschöpft wurde. Das Solarthermiepotenzial liegt bei knapp 5.000 GWh/a. Dabei ist zu beachten, dass auf einer Fläche nur jeweils Photovoltaik oder Solarthermie möglich ist.
- Nutzerfeedback: Der Atlas ist ein bekanntes Tool und wird persönlich genutzt. Es handelt sich ein sehr umfangreiches Tool, in dem man z.B. auch Speicherung und die Nutzung von Elektroautos berücksichtigen kann. Es wurden ebenso gute Erfahrungen zum Thema Dachflächenausnutzung mit dem Tool gemacht.

b. Planung: Aktualisierung und Bewerbung

- Frau Krüger führt in die Aufgabenstellung der Diskussionsrunde ein.
- In Kleingruppen soll der Entscheidungs- und Umsetzungsweg zur Anschaffung einer Solaranlage diskutiert werden.
- Ein besonderer Betrachtungsfokus wird auf den Bereich Informationsfindung gelegt.
- Die Ergebnisse werden einzeln im Plenum vorgestellt (siehe Anlage B).

c. Ergebnisse und Diskussion

- Als erster Schritt erfolgt immer eine eigenständige Recherche zum Thema. Erst danach erfolgt der Gang zu einer Beratungsstelle.
- Das Internet ist hierbei die erste Informationsquelle, z.B. für Produktinformationen oder für Beratungsstellen mit produktneutraler Beratung.
- Als sehr wichtig empfunden wird aufgrund der Komplexität des Themas eine persönliche Beratung.

- Ein grundlegendes Problem bei der Informationsfindung wird in der mangelnden Neutralität von Handwerksbetrieben und Firmen gesehen, da Absatz und Vertrieb dort eine maßgebliche Motivation darstellen.
- Die Bereitschaft, eine qualifizierte und mit Kosten verbundene Beratung in Anspruch zu nehmen, ist vorhanden. Diese wird aber erst in Anspruch genommen, wenn die Umsetzungsabsichten bereits sehr weit fortgeschritten sind.
- Die vorgelagerte Erstinformation sollte daher kostenfrei bzw. kostengering und trotzdem neutral sein (Zitat: „Eine Beratung, die einem ggf. auch den falschen Weg ausredet.“).
- Kommunen, die sich das Thema Klimaschutz aktiv auf die Fahnen geschrieben haben, sollten auch Beratungsangebote für Bürgerinnen und Bürger anbieten.
- Sammelberatungen in Veranstaltungen mit max. 20 Teilnehmenden werden als möglicher Umsetzungsansatz vorgeschlagen. Hier könnte auch der SolarDachAtlas gezielt eingesetzt werden.
- Es wird eine mehrstufige Informationsstrategie diskutiert: Zuerst könnten über Postkarten, Flyer und Presseinformationen über die Möglichkeit von Beratungen informiert werden und dann mit etwas Abstand im Rahmen einer Informationsveranstaltung Beratungen angeboten werden.
- Darüber hinaus könnten in den SolarDachAtlas weitere Informationen integriert werden, z.B. eine Sammlung regionaler Energieagenturen mit Beratungsangeboten oder qualifizierten Fachhandwerksbetrieben für die ersten Planungs- und Umsetzungsschritte.
- Weitere Zielgruppen der Bewerbung:
 - Mögliche erste Ansprechpersonen könnten auch Wohnbaugesellschaften sein, da bei Mieterinnen und Mietern weniger Handlungs- und Finanzierungsmöglichkeiten vorhanden sind.
 - Ein diskutierter Ansatz ist, dass der Regionalverband auf die Energieversorgungsunternehmen zugeht, um neue Wirtschaftsmodelle zum Bau und sich anschließenden Vermieten von Solaranlagen zu entwickeln.

4. Ausblick

- Der nächste Beirat wird Mitte 2020 stattfinden.
- Als Thema für den nächsten Beirat wird der ÖPNV-Ausbau im Land-Stadt-Kontext vorgeschlagen.
- Frau Krüger bedankt sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Mitwirkung, die große Beteiligung und die angeregte Diskussion.